



Kenn Dich Aus: So funktioniert die Finanzindustrie | Interview mit Bill Black

Dieses Transkript kann aufgrund der Audioqualität oder anderer Faktoren Abweichungen vom ursprünglichen Wortlaut beinhalten.

Zain Raza (ZR): Willkommen bei Kenn Dich Aus – unsere Sendung, die über historische Zusammenhänge und aktuelle gesellschaftliche Fragen informiert. Mein Name ist Zain Raza. Heute ist William „Bill“ Black, ehemaliger Finanzregulierer und Akademiker, zu Gast. Er ist Professor für Wirtschaft und Recht an der University of Missouri von Kansas City und Autor des Buches „The Best Way To Rob A Bank Is To Own One“. Bill, vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen.

Bill Black (BB): Vielen Dank.

ZR: Beginnen wir also mit dem Finanzwesen. Wir hören oft die Geschichten von Finanziers, Hedgefonds-Managern, Philanthropen oder aus der Forbes Top 50-Liste, aber wir hören selten die Geschichte eines Finanzregulierers. Sie waren in den 80er Jahren einer. Sprechen Sie über die Rolle eines Finanzregulierers. Was bedeutet diese Rolle und wie sieht ein ereignisreicher Tag aus?

BB: Die Rolle eines Finanzregulierers ist stark umstritten. Ich werde Ihnen sagen, wie es zu unserer Zeit ablief, als ich am 2. April 1984 in die Agentur eintrat – und ich kann mich nur daran erinnern, weil es der zweite Geburtstag unseres ersten Kindes war – es sollte ein sehr ruhiger Job werden. Banken scheiterten selten, und wenn doch, dann ging man nicht davon aus, dass dieses Versagen aus Betrugereien resultierte, und es waren anti-regulatorische Zeiten in beiden großen Parteien in den Vereinigten Staaten. Die Demokraten und die Republikaner stimmten darin überein, dass die Finanzaufsichtsbehörden nicht wirklich viel regulieren sollten. Und so war der Witz in der Industrie, die wir regulierten, dass diese nach der 3-6-3 Regel funktioniert: Leihe Geld zu 3%, verleihe Geld zu 6% und sei um 3 auf dem Golfplatz. Und die Regulierer konnten sich um halb 5 dazu gesellen; abgesehen davon, dass wir nicht ausreichend bezahlt wurden, um uns die guten Golfplätze leisten zu können.

ZR: Man kann sagen, dass Sie in den 1980er Jahren recht aggressiv gegen Wirtschaftskriminelle vorgegangen sind. Sie waren für die Regulierung der Savings-and-Loan-Krise verantwortlich und haben über tausend Elite-Wirtschaftskriminelle verfolgt. Bitte erklären Sie unseren Zuschauern, was

die Savings-and-Loan-Krise war, und sprechen Sie anschließend über den Betrug, den Sie in dieser Zeit aufgedeckt haben.

BB: Okay. Diese verschlafene Welt, von der ich eben sprach, endete eigentlich schon einige Jahre zuvor. Die erste Sache, die Sie über Savings & Loans – also Sparkassen – wissen müssen, ist, dass damals sehr langfristige Darlehen vergeben wurden – gewöhnlich für 30 Jahre zu einem festen Zinssatz. Und das bedeutete, dass wenn die Zinsen um ein ganzes Stück stiegen, der Marktwert dieser Hypotheken sehr stark abfiel. Und der Chef unserer Zentralbank, der Federal Reserve Bank in den Vereinigten Staaten, erhöhte die Zinsen auf ein beispielloses Niveau in der Geschichte der USA auf über 20%. Und so war jede Sparkasse auf Marktwertbasis insolvent. Es gab etwa 3.000 davon und sie waren um insgesamt etwa 150 Milliarden Dollar insolvent. Wir waren auch die staatliche Versicherungsgesellschaft der Branche und hatten 6 Milliarden in der Kasse. Aber 150 Milliarden sind ja nun eine viel größere Summe als 6 Milliarden.

Das war also die erste Phase der Krise. Sie wird die Phase des Zinsrisikos genannt. Das sind im Grunde die Jahre 1979 bis 1982. Bis 1983 gab es 300 Sparkassen, von denen jede mindestens 50% pro Jahr wuchs. Es gibt eine Faustregel im Bankwesen, die besagt, dass wenn das Wachstum 25% pro Jahr übersteigt, der Kollaps droht. Und viele von ihnen wuchsen nicht nur um 50%, sondern einige von ihnen sogar um mehr als 1.000% pro Jahr. Diese Banken waren die Betrüger.

Was wir dringend benötigten, war eine enorme Veränderung in der Art und Weise, wie wir über die Dinge nachdachten, sodass wir eine scheinbar legitime Finanzinstitution endlich als ein in Wirklichkeit kriminelles Unternehmen begreifen konnten, das nicht zum Wohle der Bank, sondern zum Wohle des CEOs geführt wurde – und zwar mit all der scheinbaren Legitimität und all der Macht, die der CEO von einem großen Unternehmen haben kann, um diese Betrügereien zu betreiben.

Also, was ist passiert? Wir beschlossen 1983/1984, für jeden Fehler eine „Autopsie“ durchzuführen, um nach Mustern zu suchen, und das taten wir dann. Wir konnten etwas identifizieren, was wir als das sogenannte Betrugsrezept bezeichneten, welches vier Zutaten enthielt.

Erstens: Wachsen wie verrückt – 50% oder mehr pro Jahr. Zweitens: Und hier ist der eigentliche Trick, indem wirklich wirklich wirklich beschissene Kredite vergeben werden, qualitativ schreckliche Kredite, die aber eine hohe Nominalrendite aufweisen. Ich betone das Wort nominal, denn wenn Sie superrisikante Kredite vergeben und 14% nehmen, während die meisten Leute 8% nehmen, dann werden Sie nicht wirklich 14% erhalten, weil viele dieser Zahlungsverpflichtung nicht werden nachkommen können. Der Nominalzins ist also nur der Vertragszins. Wichtig ist, was tatsächlich eingenommen wird. Drittens: Extremer Verschuldungsgrad. Das ist Fachjargon für eine ganze Menge Schulden im Vergleich zum Eigenkapital. Eigenkapital ist das, was Sie vor Misserfolgen schützt, also wenn Sie hohe Schulden im Vergleich zum Eigenkapital haben, sind Sie viel anfälliger für Misserfolge. Und viertens: Praktisch keine Reserven beiseitelegen. Bedenken Sie die unvermeidlichen Verluste, wenn sie wirklich riskante Kredite vergeben. Sie müssen mit Tonnen und Tonnen von Verlusten rechnen – aber, sie legten damals praktisch nichts als Rücklage für diese Verluste zurück.

Wenn Sie diese vier Dinge tun (die sehr einfach zu tun sind, jeder Idiot kann das), dann führt das zu drei sicheren Dingen, wie wir entdeckt haben. Erstens: Die Sparkasse würde umgehend berichten, dass sie die profitabelste in Amerika sei. Zweitens: Unter der modernen Vorstandsvergütung würden

die Bankmanager unglaublich reich werden. Und drittens, aber potenziell erst viele Jahre später, würde die Institution katastrophal scheitern.

Dies änderte also alles daran, wie wir regulierten, und wir erkannten, dass wir es nicht wirklich mit Risiken zu tun hatten. Wir hatten es in Wirklichkeit mit absichtlichem Betrug zu tun. Und wir erkannten auch, dass dieses Rezept eine Achillesferse hatte, der wir nachgehen konnten. Wir hatten sehr wenige Leute, sehr wenig Geld (wie ich Ihnen sagte), um die Betrügereien unterbinden zu können. Wir konnten die große Masse der Betrügereien nicht stoppen, da wir nicht über ausreichende Mittel verfügten, und so schränkten wir schlicht das Wachstum ein. Das war ihre Achillesferse, denn das sind im wesentlichen Ponzi-Schemata. In einem Ponzi-System überlebt man, indem man die alten Gläubiger mit neu eingebrachtem Geld bezahlt, also muss man extrem schnell wachsen. Wenn wir also das Wachstum einschränken, weihen wir diese Institutionen dem Untergang. Aber wir haben noch mehr getan.

Wir haben sie verfolgt, obwohl sie in vielerlei Hinsicht die politisch mächtigsten Institutionen in Amerika waren. Sie waren in der Lage, den zweitmächtigsten gewählten Beamten Amerikas zu rekrutieren – nennen wir den Sprecher des Hauses beim Namen, es war damals Jim Wright. Aber auch noch fünf weitere US-Senatoren, und wir haben insgesamt nur hundert US-Senatoren – um zu versuchen, unsere Razzien zu stoppen. Wir sind trotz diesem politischen Widerstand vorangekommen. Und dann haben wir, wie Sie sagten, das Justizministerium in die Verlegenheit gebracht, die Strafverfolgungen durchzuführen. Das haben wir gemacht, indem wir Empfehlungen zur Strafverfolgung an das Ministerium weiterleiteten. Und wir veröffentlichten jeden Monat die Anzahl der Strafverfolgungsempfehlungen, die wir gegeben hatten. Und ziemlich bald fragte die Washington Post das Justizministerium monatlich „Moment mal, es gibt 3.000 Strafverfolgungsempfehlungen, aber es gibt nur 12 Fälle, in denen Strafverfahren laufen. Was ist hier los?“ Und schließlich geriet das Justizministerium so sehr unter Druck, nachdem wir über 30.000 Empfehlungen gemacht hatten, dass es einen Deal mit uns aushandelte. Der Deal war, dass sie mit uns zusammenarbeiten würden, um die hundert schlimmsten Betrugsdelikte im Land aufzudecken. Bei den Beteiligten handelte es sich um 310 Sparkassen und etwa 600 Einzelpersonen. Das war also die Elite der Elite. Unser Motto war: „Jage niemals Mäuse, während Löwen umherstreifen.“ Also verfolgten wir die Löwen und die Menschen mit der immensen politischen Macht und priorisierten deren Strafverfolgung.

Diese Leute haben aber die besten Strafverteidiger der Welt – es gibt immer noch Dinge, die Amerika gut kann – und sie geben Unmengen an Geld aus, um den CEO aus dem Gefängnis heraus zu halten. Aber wir hatten eine Verurteilungsrate von über 90%. Und wir haben über 1.000 dieser elitären Verbrecher verurteilt. Es war in diesem Jahr schwierig, eine Gefängnisstrafe zu bekommen, aber wir erzielten dennoch für 80% von ihnen eine. Es ist der größte Erfolg gegen eine Elite von Wirtschaftskriminellen und Strafverfolgungsbehörden, und das haben wir trotz all ihren immensen politischen Bemühungen geschafft. Letztendlich haben wir die Politiker so sehr in Verlegenheit gebracht, dass selbst die schäbigsten von ihnen Buttons trugen, die buchstäblich sechs Zoll maßen und auf denen stand „Buchtet die S&L-Kriminellen ein“. Das war völlige Heuchelei, aber es zeigte, dass wir gewonnen hatten. So kann es funktionieren. Regulierung kann erfolgreich sein, aber viele Menschen mussten ihre Karriere aufgeben, sind absolut nicht mehr einstellbar. Die Menschen auf den höchsten Ebenen, die Betrüger, schlagen mit allen Mitteln zurück, und so wurden Leute ihrer Karriere beraubt, weil sie zum Beispiel schwul waren. Sie wurden gefeuert und der Sprecher des Hauses – ein Demokrat – forderte, sie aus genau diesem Grund zu feuern, nämlich weil sie schwul waren.

ZR: Das erinnert mich an die Finanzkrise 2008, was das Ponzi-System betrifft, nicht im Hinblick auf die Strafverfolgung. Aber bevor wir über den Zusammenhang zwischen der Savings-and-Loan-Krise und der Krise 2008 sprechen, möchte ich mit Ihnen kurz über die Infrastruktur der Finanzindustrie reden. Ich denke zum Beispiel an Hochfrequenzhandel und auch an die Methoden, die zum spekulieren verwendet werden, wie Aktienrückkäufe oder Derivate. Könnten Sie unseren Zuschauern die Infrastruktur und die Methoden erklären, die verwendet werden, um Profite zu erzielen?

BB: OK. Also der Schlüssel ist, dass niemand spekulieren will. Ein Glücksspiel hat nur sehr geringe Gewinnchancen; es ist ein Spiel mit hohem Risiko. Und so ist die Kunst, eine sichere Sache daraus zu machen. Und die sichere Sache sind in dem Fall Betrug und Raub und im Vorteil zu sein. Lassen Sie mich Ihnen ein Beispiel nennen. Sie haben den Hochfrequenzhandel erwähnt. Dort werden die Trades nicht durch Menschen vollzogen, die Entscheidungen treffen – weil wir Menschen zu langsam sind – sondern durch Algorithmen, die wir entwickelt haben. Und im Grunde sagen sie folgendes: Wenn die Aktie von Unternehmen A steigt, dann steigt normalerweise anschließend die Aktie von Unternehmen B. Und wenn wir also einen Algorithmus haben, der die Preise überwacht, dann geht, sobald A steigt, buchstäblich innerhalb von Nanosekunden – eine Nanosekunde ist eine unglaublich kurze Zeitspanne – ein Auftrag für einen großen Kauf raus. Und das ist toll, aber es ist keine sichere Sache. Also, was haben sie getan, um eine sichere Sache daraus zu machen? Nun, meine Universität zum Beispiel, die University of Michigan, an der ich den größten Teil meiner Ausbildung absolvierte, gibt einen so genannten Business Confidence Index heraus. Und der bewegt die Märkte. Wenn er also heraus kommt und feststellt, dass das Geschäftsklima optimistischer ist, dann werden die Börsenkurse steigen.

Und Leute, die Hochfrequenzhandel betreiben, kauften sich Zugang dazu, bevor er öffentlich bekannt gegeben wurde, und die Universität machte das zu ihrer Schande tatsächlich mit. Aber es kommt noch ein zusätzlicher Betrug hinzu. Es gab also diese Gruppe von einigen Hundert Leuten, denen sie diesen vorzeitigen Zugang verkauften, sodass sie schneller handeln konnten als andere. Aber dann hatten sie im Geheimen noch eine weitere Abstufung, bei der es sich um nur etwa eine Minute handelte. Die anderen Leute bekamen etwa eine halbe Stunde bis Stunde verfrühten Zugang. Die übrigen erhielten nur eine Minute früheren Zugang und so betrogen sie alle Betrüger, weil alle Algorithmen im Wesentlichen die gleichen sind, weil die Daten die gleichen sind. Wenn A dann B. So wissen Sie, was die anderen tun werden, oder wenn Sie wissen, was die anderen in der Lage sind zu tun und Sie zuerst handeln, dann wissen Sie, Sie könnten (nun, es gibt ein schlimmes Wort dafür im Handel, das wir lieber nicht verwenden möchten) ... Aber das sind sehr böse Praktiken.

Das ist ein Beispiel für eine sichere Sache, die sich als Risiko verkauft, sich als einen technologischen Fortschritt ausgibt. Aber damit ist der Welt nichts Gutes getan. Es teilt sie nur in Gewinner und Verlierer auf – und die Leute der Elite mit dem größten Reichtum, die sich diese Systeme leisten können, werden die Gewinner sein. Aber hier ist ein weiteres Problem. Da diese Algorithmen gleich sind, weil die Daten gleich sind, besteht die große Gefahr, dass wir alle dasselbe tun. Ich erklärte Ihnen, dass wenn Aktie A steigt, anschließend Aktie B steigt, und folglich kaufen wir Aktie B, sobald wir einen Anstieg in Aktie A verzeichnen. Das Gleiche gilt umgekehrt, wenn die Aktie A sinkt, dann sinkt auch Aktie C. Also, was machen wir jetzt? Wir alle verkaufen C. Aber was ist, wenn wir alle versuchen, C gleichzeitig zu verkaufen? Nun ja, Market-Maker verlieren Geld. Sie gehen sogar in Konkurs und dann brechen die Märkte zusammen. Was passiert mit dem Marktwert von etwas, wenn es keinen Markt gibt? Wenn Sie es nicht verkaufen können, dann sinken die Preise katastrophal und

so gehen noch mehr Leute bankrott. Und das war der Flashcrash, aber vorher war es der Schwarze Montag in den Vereinigten Staaten, und es ist ein enormes Risiko für die Welt.

Wir tun also etwas bzw. lassen beim Hochfrequenzhandel etwas zu, das der Welt keinen Nutzen bringt, den niederträchtigsten Menschen zu Gute kommt und ein enormes sogenanntes systemisches Risiko schafft. Das Risiko, dass ein gesamtes System zum Erliegen kommt. Das ist verrückt. Und das ist emblematisch für so viel im Finanzwesen. Es ist ein manipuliertes System und es ist verrückt. Es verursacht Krisen. Eine andere Infrastruktur – die Ökonomen liebten den so genannten Schattenfinanz-Sektor in den Vereinigten Staaten, und sie liebten ihn, weil er im Grunde nicht reguliert wurde. Ihre Ideologie sagte, wenn es keine Regulierung und keine Einlagensicherung gibt, wird er ziemlich sicher und stabil sein. Und selbst wenn er es nicht ist, wen interessiert das schon? Dann ist es ein reicher Kerl, der einen anderen reichen Kerl ausraubt. Was soll daran so schädlich sein? Nun, es stellte sich heraus, dass dies die ganze Welt in eine große Finanzkrise stürzen kann.

Ok. Das war also reine Ideologie. Ich habe die ersten beiden Phasen des Savings-and-Loan-Debakels beschrieben, wobei die erste die Zinsphase und die zweite die Betrugsphase (die 300 [Banken]) ist. Ganz am Ende, während wir voll und ganz damit beschäftigt waren, die zweite Phase zu bekämpfen – all diese Verfolgungen, all diese Durchsetzungsmaßnahmen, all diese Zivilklagen, die wir erhoben hatten, um sicherzustellen, dass sie nichts von dem Betrugsgeld behalten. Ganz anders als 2008, da entstand neuer Betrug und in Amerika beginnen alle guten finanziellen Betrügereien in Orange County, Kalifornien, das damals eine Art Brutstätte für rechte und anti-regulatorische Angelegenheiten war. Und wir hatten die Zuständigkeit für dieses spezielle Gebiet. Und unsere Prüfer kamen zu uns und sagten: „Das ist verrückt. Die Kreditgeber überprüfen nicht einmal das Einkommen des Kreditnehmers, um sicherzustellen, dass der Kreditnehmer ein Einkommen hat. Das muss in einer Katastrophe enden.“

Während wir also sehr beschäftigt mit der zweiten Phase der Krise waren, bildeten wir noch ein Team von Leuten, das sich um diese Leute aus Orange County kümmerte; die nicht nur faule Kredite vergaben, sondern die auch zum ersten Mal an wirklich erheblicher Ausbeutung beteiligt waren. Ausbeutung, die sich vor allem gegen Schwarze und Latinos richtete, besonders gegen ältere dunkelhäutige Frauen, die oft verwitwet waren. Also die Menschen, die sie für am verwundbarsten hielten. Das ist wirklich böse. Und wir haben 1994 den absolut letzten, der das tat, aus der Branche verdrängt. Sie gaben freiwillig die Bundeseinlagensicherung auf, nur um sich unserer Gerichtsbarkeit zu entziehen. Und sie konstituierten die dritte Phase der Savings-and-Loan-Krise. Und diese Phase dominierte für weitere 14 Jahre und produzierte die Große Finanzkrise. Diese Institution hieß Long Beach Savings, sie gab die Einlagensicherung auf, so dass sie zu einer Hypothekenbank wurde, die sich Ameriquest nannte.

Zuerst haben wir sie – weil sie so schmierig waren – aus der gesamten Branche verdrängt. Dann, nachdem wir als Bankenaufsichtsbehörde nicht mehr in die Zuständigkeit fielen, hatte das Justizministerium immer noch die Zuständigkeit für diskriminierende Kreditvergaben auf der Basis von Rassenzugehörigkeit und ethnischer Zugehörigkeit. Deshalb haben wir dem Justizministerium eine Strafverfolgungsempfehlung gegeben. Sie verrissen Ameriquest. Das war das zweite Mal. Beim dritten Mal schlug die Federal Trade Commission zu. Ein viertes Mal haben 49 Generalstaatsanwälte eine Klage gegen Ameriquest eingereicht. Nach diesem ganzen Betrug und Raub über 10 Jahre hinweg, hatten wir nun den CEO Roland Arnall, (A) zu einem Insassen unserer Gefängnisse gemacht oder (B) zu unserem Botschafter in den Niederlanden ernannt? Und natürlich lautet die Antwort: Wir

haben ihn zu unserem Botschafter in den Niederlanden gemacht. Warum? Weil er der größte politische Beitragszahler der Nation für den Präsidenten der Vereinigten Staaten, George Bush, war.

ZR: Ich möchte die Savings-and-Loan-Krise mit dem großen Crash im Jahr 2008 in Verbindung bringen. Warum ging es weiter, obwohl Sie und Ihre Leute hinter so vielen Wirtschaftskriminellen her waren? Und warum gab es nach 2008 keine Strafverfolgung mehr? Was geschah in dieser Zeit?

BB: Darüber sprachen wir gerade: Warum konnte es weitergehen? Weil es sich um den Schatten-Finanzsektor handelte. Und die staatlichen Regulierungsbehörden – wir – konnten keine Maßnahmen mehr gegen sie ergreifen. Wir waren dafür nicht zuständig. Warum noch? Weil, wie ich bereits sagte, die Ideologie der orthodoxen Ökonomen war: „Oh, der Schattensektor ist absolut sicher. Jeder wird die richtigen Anreize haben, weil die Regierung sich raushält. Wir alle wissen, dass die Regulierungsbehörden nichts tun.“ Natürlich hatten wir gerade bewiesen, dass das eine Lüge war. „Also wen interessiert schon, dass es keine Vorschriften gibt. Es wird eine Selbstregulierung geben.“ Im Wirtschaftsjargon wird es als Marktdisziplin bezeichnet, aber natürlich sollten die Kreditgeber diese Disziplin haben. Sie sollten sich weigern, Menschen Kredite zu geben, die sie nicht zurückzahlen können.

Stattdessen haben sie diese unglaublich engen Partnerschaften gebildet. Ameriquest hat keine Einlagensicherung mehr. Das sollte es Ameriquest erschweren, Geld für Kredite zu bekommen. Was tat Ameriquest also? Es begab sich in eine enge Beziehung zur Wall Street, die auch ein Regulierungssektor für die Schattenfinanz ist. Die fünf großen Investmentbanken wurden im Grunde nicht staatlich reguliert. Schließlich erfanden sie eine Pseudo-Regulierung, aber jeder wusste, dass sie als Farce konzipiert war. Und so wurden sie praktisch gar nicht reguliert.

Warum sind die Kreditgeber bereit, schlechte Kredite an Menschen zu vergeben, die sie oft nicht zurückzahlen? Weil das gleiche Betrugsrezept, über das ich gesprochen habe, sowohl für den Kreditgeber als auch für die Investmentbank funktioniert. Die Manager werden reich, obwohl die Institutionen katastrophale Verluste erleiden. Drei der fünf großen Investmentbanken in den Vereinigten Staaten – riesige Institutionen – scheiterten als Folge dieser Betrugereien, die die entsprechenden Bankmanager betrieben und unterstützt haben.

Warum keine Strafverfolgung? Nun, zunächst einmal sind die Vereinigten Staaten ein föderales System wie Deutschland. Und das bedeutet, dass es eine doppelte Souveränität gibt – die Staaten haben Souveränität und die nationale Regierung hat Souveränität, aber wenn es zu einer Kollision zwischen diesen beiden (im Kontext der Vereinigten Staaten) kommt, setzt die sogenannte „Supremacy Clause“ (Artikel IV) ein, also eine Vormachtsklausel, die besagt, dass die Bundesgesetze Vorrang haben. Also waren die Attorney Generals – die zum Justizbeauftragten berufenen Staatsanwälte der Bundesstaaten – diejenigen, die hinter diesen wirklich schäbigen Leuten her waren: (A) weil sie diejenigen sind, die die Zuständigkeit haben, aber auch (B) weil sie weniger politisch waren als die Regierung. Und so unternahmen sie diese erfolgreichen Aktionen.

Was war die regulatorische Reaktion der Regierung? Vorzugreifen und von dieser Vormachtsklausel Gebrauch zu machen, die besagt, dass die Bundesstaaten nichts tun können, wenn die Bundesregierung es nicht will. Und so, statt zu blockieren, wie wir das üblicherweise getan hatten, statt wie üblich zu prüfen und wie üblich strafrechtlich zu verfolgen, taten die Regulierer der Bundesbehörden ihr Möglichstes, nicht nur nicht selbst hinsehen, sondern sicherstellen, dass auch die

Bundesstaaten nicht hinsehen konnten. Und wenn man nichts prüft, worauf soll man dann eine Strafverfolgung aufbauen? Wenn wir die Hände vor das Gesicht halten und die Ohren verschließen und so weiter, dann sehen wir nichts, sagen wir nichts – und das ist quasi das, was sie gemacht haben.

So zerstörten sie also auch den Prozess der Strafverfolgungsempfehlung. Erinnern Sie sich, dass ich Ihnen sagte, dass diese nationalen Bankbehörden viel größer waren als wir; unsere kleine Behörde leitete allein 30.000 Fälle zur Strafverfolgung an das Justizministerium weiter. Nun, alle der nationalen Behörden, die regulatorischen Behörden zusammengenommen, haben weniger als ein Dutzend, weniger als 12 Empfehlungen zur Strafverfolgung in der Finanzkrise von 2008 an das Justizministerium gegeben.

ZR: Wow.

BB: Wir wussten, wie man erfolgreich dagegen vorgeht. Man bildet Task Forces in den Epizentren der Betrügereien, und wir kannten die Epizentren dieser Betrügereien. Wir wissen, dass es das gleiche Rezept ist. Es ist die dritte Phase des Savings-&-Loan-Debakels, die einfach 14 Jahre lang im Schattensektor andauern durfte.

Und hier sind drei Warnungen, von denen Ihre Zuschauer dringend wissen müssen. Die erste kommt im Jahre 2000. Denken Sie mal darüber nach, wie frühzeitig das war. Man hatte tatsächlich schon 1998 Anstrengungen begonnen. Diese Anstrengungen waren den staatlichen Regulierern 1998 auch bekannt, also ein volles Jahrzehnt vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers. Deren Prüfer und der Schätzungsbruch waren wesentlich am Savings-&-Loan-Debakel beteiligt, und sie haben das Gleiche während der großen Weltfinanzkrise gemacht. Als betrügerischer Geldverleiher willst du den Schätzwert massiv aufblähen. Der Schätzwert ist der Marktwert von Häusern.

ZR: Sie schätzen den Wert des Hauses höher ein, als dessen tatsächlicher Wert ist, das meinen Sie mit dieser Schätzung, oder?

BB: Das ist richtig. Man bläst den Marktwert des Hauses künstlich auf, der als Sicherheit für das Darlehen gilt. Und der ganze Sinn dahinter ist, das Darlehen viel sicherer erscheinen zu lassen. Man will das, was die Sicherheit des Darlehens zu sein scheint, künstlich aufblasen, denn je geringer das wahrgenommene Risiko, desto höher der Preis in der Finanzierung. Das ist also eine Art des Betrugs, die dazu führt, dass die Blase immer größer wird.

Dies ist wieder keine neue Art des Betrugs. Dies hatte den gleichen Kern wie beim Savings-&-Loan-Betrug, den wir verfolgt hatten. Die Gutachter zur Schätzung des Immobilienwerts bemerkten es also, weil die Art und Weise, wie dieser Betrug funktioniert, von den Banken her resultiert. Die Banker erpressen die Gutachter, um die Schätzungen aufzublasen. Und sie setzen dich auf die schwarze Liste – mit anderen Worten machen sie keine Geschäfte mehr mit dir, wenn du ehrlich bist (also völlig pervers). Die Gutachter haben im Jahr 2000 öffentlich online eine Petition erstellt, die wirklich klar und deutlich erklärt, was ich gesagt habe. Sie haben nichts verschwiegen und schließlich unterzeichneten 11.000 Schätzer diese Petition, und sie riskierten alles, ihr gesamtes Geschäft, indem sie diese Petition unterzeichneten, denn das Letzte auf der Welt, was die Kreditgeber wollten, waren ehrliche Gutachter. Das ist also die erste Warnung – ein ganzes Jahrzehnt vor Lehman. Und was wurde getan? Natürlich nichts.

Zweite Warnung: Der leitende FBI-Beamte, der für den Umgang mit Hypothekenbetrug verantwortlich war, bezeugt im September 2004 öffentlich vor dem Kongress – und dann gibt er bewusst eine ganze Reihe von Pressekonferenzen und Interviews – zwei Dinge: Erstens, es gibt eine Epidemie – sein Wort: „Epidemie“ – des Hypothekenbetrugs, die sich entwickelt. Und zweitens prognostiziert er, dass es zu einer Finanzkrise kommen wird. „Krise“ ist sein Wort, nicht meine Interpretation. Sie können keine glaubwürdigere Warnung als die von unserer führenden Strafverfolgungsbehörde mit Spezialisierung auf Wirtschaftskriminalität erhalten.

Die dritte Warnung: Im Frühjahr 2006, diesmal von den Experten für Betrugsbekämpfung aus der eigenen Branche, der Hypothekenbranche, die MARI (Mortgage Asset Research Institute) genannt werden. Erinnern Sie sich, dass ich gesagt habe, dass diese neue Art von Darlehen um 1990 herum entwickelt wurde, in der dritten Phase des Savings-&-Loan-Skandals, in der das Einkommen des Kreditnehmers nicht verifiziert wurde – das wurde in unserer Zeit nur als Darlehen mit geringer Dokumentation bezeichnet. Aber zu dieser Zeit, 2006, nannte die Branche diese Kredite hinter verschlossenen Türen „Lügenkredite“, wobei es diesem Begriff ein wenig an Raffinesse mangelt.

Sie untersuchten diese Lügenkredite und sie waren recht leicht untersuchbar, weil man sie mit Steuererklärungen abgleichen konnte. Man wusste genau, wie hoch das Einkommen war, und man wusste, was auf den Kreditanträgen stand. Die Betrugsrate lag bei 90%! Sie waren praktisch alle Betrüger. Man bedenke, dass dies auf den Versuch zurückzuführen ist, Kredite an Minderheiten oder arme Menschen zu vergeben. Keine staatliche Regulierungsbehörde in den Vereinigten Staaten hat jemals Lügenkredite vorgeschlagen oder gefördert, sie hat genau das Gegenteil getan. Und bedenken Sie auch, wenn das Ziel ist, Kredite an Menschen mit niedrigem Einkommen zu vergeben, ist dann eine breite Steigerung ihres Einkommens ein guter Weg, um dieses Ziel zu erreichen? Offensichtlich nicht. Dies ist also die dritte große Warnung.

Und was hat die Branche daraufhin getan? Sie erhöhte von 2003 bis 2006 den Betrag der Lügenkredite um über 500%. Die Kredite, die die Blase hyperinflationierten, waren Lügenkredite. Die ganze Verwendung des Satzes „Das ist die Subprime-Krise“ ist ein Mythos. Bis 2006 war die Hälfte aller Kredite, die die Branche als Subprime-Kredite bezeichnete, auch Lügenkredite. Sie schließen sich nicht gegenseitig aus. Und es gibt eine aktuelle Studie eines wunderbaren Ökonomen, Professor Herndon, die sich zum ersten Mal damit beschäftigt, was die Verluste tatsächlich verursacht hat, nicht nur die Zahlungsausfälle. Ein Ausfall bezeichnet den Fall, dass ein Darlehen nicht zurückgezahlt wird. Der Verlust ist das, was dir wirklich wichtig ist. Und er fand heraus, dass 70% der gesamten Verluste auf Lügenkredite zurückzuführen waren.

Es gab also all diese drei Warnungen. Niemand kann behaupten, dass man es nicht hätte kommen sehen können.

ZR: Ich möchte noch auf mögliche Lösungen zu sprechen kommen, aber zunächst lauten die Fragen: (A) Steuern wir erneut auf eine Katastrophe zu? Haben sich die Dinge geändert? Und (B) was sind die mögliche Lösungsansätze? Sollten wir das Bankwesen – angesichts des enormen Risikos, das es für die Gesellschaft birgt – als Versorgungsbetrieb betrachten? Oder sollten wir einfach die Banken reformieren und sie so gestalten, wie sie vorher einmal waren? Mit „Versorgung“ meine ich, wie die Art und Weise, wie wir Wasser erhalten, es liegt in der öffentlichen Hand. Könnten Sie diese beiden Fragen beantworten, bevor wir Sie verabschieden?

BB: Ja. Also lassen Sie mich mit dem Aspekt Versorgung starten. Tatsächlich verwenden wir diesen Begriff auch in den Vereinigten Staaten. Und zwar für die Rolle, die die Postbanken an vielen Orten gespielt haben, darunter auch in den Vereinigten Staaten, auch Skandinavien und Japan. Es ist relativ einfach, das Postsystem zu nutzen, zu dem Menschen auf der ganzen Welt Zugang haben. Und es ließen sich risikoarme Sparbücher führen, die keine dieser verrückten Dinge tun, die die Welt in die Luft jagen.

Wie sollen wir Banken beurteilen? Nun, zusätzlich zu dem, was wir bereits besprochen haben, zusätzlich dazu, dass diese massiven Betrügereien stattfanden – bedenken Sie, dass viele dieser Betrügereien in Europa noch schlimmer waren als in den Vereinigten Staaten –, gibt es Leute, die nicht nur in einem Bereich betrügen, sondern in allen möglichen Bereichen. Sie betrügen um Steuern, ihre eigenen Steuern, sie helfen reichen Menschen dabei, um Steuern herum zu kommen, sie helfen Terroristen mit Geldwäsche, sie betreiben Geldwäsche aus den Drogenkartellen, die unglaublich mörderisch sind, und so weiter. Sie betrügen Libor. Sie betrügen beim Devisenhandel. Diese beiden Kartelle sind mit Abstand die größten Kartelle der Weltgeschichte. Sie sind tausendmal größer als alles, was wir bisher gesehen haben.

Sie fragten mich nach Banken. Jede große Bank, die Mitglied des Libor-Systems war, musste betrügen, damit der Betrug funktioniert. Das Gleiche galt für den Devisenhandel. Es sind also nicht Ausreißer, die betrügen. Es sind nicht die kleinen Banken, die betrügen. Es sind die größten und renommiertesten Banken der Welt. Und das liegt daran, dass sie wirklich als kriminelle Unternehmen agieren. Und sie betrügen nicht nur, sie gehen auf die Jagd. Wenn Sie Zuschauer in Großbritannien haben, werden sie mit dem Skandal um die Ratenschutzversicherung bestens vertraut sein. In den Vereinigten Staaten war die Variante, Sie kommen für ein Darlehen und ich bin der Kreditvermittler, Sie kommen zu mir, weil Sie ein Darlehen wollen. Ich weiß, dass die Bank bereit ist, Ihnen ein Darlehen mit 8% zu gewähren, aber wenn ich Sie dazu bringen kann, stattdessen 10% zu zahlen, bekomme ich einen Bonus von der Bank. Das war ein massiver Betrug in den Vereinigten Staaten, Wells Fargo, das Cross-Selling. Es geht also nicht nur darum, dass sie Betrüger sind, es geht nicht nur darum, dass sie gegen das Strafrecht verstoßen. Sie jagen förmlich. Und so ist der eigentliche Geschäftsplan in vielen großen Banken, Kunden zu finden und Kunden zu betrügen. Das ist der Businessplan. Brauchen wir also dringend ein öffentliches Versorgungsunternehmen? Ja, und zwar eines, das nicht diese Mentalität hat. Aber schlimmer noch, diese Betrugs- und Raubüberfallprogramme führen zum Zusammenbruch des gesamten Systems.

Also, hier ist ein Beispiel. Jeder war einmal auf einer Party oder bei einem Meeting, bei dem jeder eine Flasche Wasser bekommen hat. Wie viele von uns würden diese Flasche Wasser trinken, wenn wir wüssten, dass auch nur eine von 100 mit etwas Schädlichem verunreinigt ist?

ZR: Ich denke nicht, dass ich auch nur eine einzige trinken würde.

BB: Genau. Lange bevor Betrug endemisch wird, kann er dazu führen, dass ganze Märkte zusammenbrechen, weil er das Vertrauen zerstört. Und Vertrauen ist eines der wichtigsten Dinge in der Gesellschaft.

Wie sollten wir also die Banken betrachten? Wir sollten die Banken als die größte Gefahr betrachten. Diejenigen, die „freie Märkte“ unmöglich machen, die die Märkte manipulieren und zwar auf eine Art und Weise manipulieren, die für die Menschen wirklich schrecklich ist. Sie sind darin nicht allein, sie

treiben die finanziellen Anreize voran, die helfen, Dinge wie den VW-Skandal zu produzieren. Stellen Sie sich das vor! Das ist ein Betrug, in den mindestens 12 Millionen Betrüger über ein Jahrzehnt involviert waren, Leute aus der höchsten Unternehmensebene; die nicht nur betrügen, sondern auch noch sagen: „Aha, die Leute könnten feststellen, dass wir sie betrügen, also lasst uns einen Algorithmus erstellen, der prüft, ob gerade getestet wird. Und wenn wir wissen, dass wir getestet werden, produzieren wir eine falsche Motorleistung, um beim Test zu betrügen.“ Es ist also ein Betrug nach dem anderen. Diese Dinge sind vielleicht clever, aber sie bringen buchstäblich Menschen um: Wenn man über Emissionswerte lügt und tatsächlich Fahrzeuge produziert, die Emissionswerte von – in diesem Fall Lachgas – dem Fünffachen dessen haben, was sie vorgeben, ist das Ergebnis, dass Menschen sterben. So sollten wir sie [die Banken] also betrachten.

Die Deutsche Bank ist eines der größten kriminellen Unternehmen der Welt, und anstatt geschlossen zu werden, ist es diese Institution, die (A) ständig Rettungsaktionen erhält und (B) wachsen darf. Ich meine, dass die Fusion mit der Commerzbank zugelassen wurde, ist verrückt und (C) sie verzögert alle wirksamen regulatorischen Beschränkungen, weil Angela Merkel sagt, dass die EU diese überaus strengen Regeln aus Basel nicht anwenden kann, weil die Deutsche Bank ihnen nicht standhalten würde. Und so wurde das weltweite System der Kapitalerhöhung zum alleinigen Nutzen von Commerzbank und Deutscher Bank umgangen. Das ist verrückt.

ZR: Bill, lassen Sie uns dieses Gespräch in Zukunft fortführen und über Lösungen sprechen. Leider ist unsere Zeit um. Vielen Dank, dass Sie heute bei uns waren.

BB: Vielen Dank.

ZR: Und danke, dass Sie heute dabei waren. Vergessen Sie nicht, unseren YouTube-Kanal zu abonnieren und zu spenden, denn nur so können wir unabhängige und gemeinnützige Nachrichten und Analysen produzieren. Mein Name ist Zain Raza. Bis zum nächsten Mal.

ENDE